

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Häfner in Redaction
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
Filiale für Inseratenannahme:
Otto Reum, Universitätsstr. 22.
Kontz Köpcke, Gaisstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Verkaufslage 12,250.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 1/2 R.
incl. Bringerlohn 1 1/2 R.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Pf.
Belegexemplar 1 R.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 11 Pf.
mit Postbeförderung 14 Pf.
Inserate (gesp. Bourgeois) 1 1/2 R.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Satz nach höchstem Tarif.
Reklamen unter dem Redactionsstich
die Spalten 3 R.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. — Zahlung baar, durch
Postanweisung oder Postnachnahme.

№ 283.

Sonnabend den 10. October.

1874.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 11. October nur Vormittags bis 9 Uhr
geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 11. d. Mts. stattfindenden Rennens haben wir für nöthig erachtet, folgende Anordnungen zu treffen:
1) An diesem Tage sind Nachmittags von 12-6 Uhr der Scheibeweg vom Schleußiger Wege ab bis zum Johannaparkwege und der Schleußiger Weg von der Brandbrücke ab bis zum Kirchweg für den öffentlichen Fahr- und Reitverkehr, ingleichen der Scheibeweg vom Schleußiger Wege ab bis zum Scheibengchölz auch für den Fußverkehr gesperrt.
2) Wagen, die in die Rennbahn gelangen wollen, haben den Hinweg über die Braustrasse und den Schleußiger Weg, den Rückweg durch das Scheibengchölz und den Johannaparkweg zu nehmen.
3) Diejenigen Wagen, welche nur bis an den Eingang zur Rennbahn bei der Einmündung des Scheibewegs in den Schleußiger Weg fahren, haben den Rückweg ebenfalls über die Braustrasse zu nehmen.
4) Auf der Braustrasse und dem Schleußiger Wege haben alle Wagen rechts zu fahren und sich streng in der Reihenfolge zu halten.
5) Auf dem Schleußiger Wege darf kein Wagen halten.
Wir bringen diese Anordnungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerkten, daß unsere Organe angewiesen sind, die Beobachtung derselben auf das Strengste zu überwachen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 Thalern event. Haft bestraft.
Leipzig, am 6. October 1874.

Der Rath und das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Rüder. Trindler, Secr.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 9. October. Amlich wird gemeldet, daß Sr. Maj. der König dem Herrn Dr. Stephaui in Leipzig aus Anlaß seines Ausscheidens aus der Stellung als Vicebürgermeister der Stadt Leipzig das Comthurkreuz zweiter Classe des Albrechtsordens verliehen hat.

* Leipzig, 9. October. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß der Landtag nach Verlauf weniger Tage geschlossen werden soll. Wir haben uns schon früher gegen einen derartigen vorzeitigen Schluß erklärt und halten an dieser Anschauung fest, weil wir die Annahme nicht aufkommen lassen möchten, daß die Regierung gewissen Dingen aus dem Wege zu gehen suche. In der „Dresd. Zeitg.“ finden wir heute dieselbe Ansicht vertreten. Dieses Blatt sagt: Wenn, wie es heute hier, der Landtag schon am Sonntag geschlossen würde, so blieben unerledigt: 1) die Beschwerte des Kirchenvorstandes zu Schönau wegen Verletzung der Öffentlichkeit seiner Sitzungen; die Deputation hat sich, wie man hört, einstimmig für die Beschwerte und gegen die cultusministerielle Entscheidung erklärt; der Bericht mit interessanten Unterlagen ist im Drucke, könnte also Montag — selbst schon Sonnabend — verhandelt werden; 2) die Leipziger Beschwerte in der Amtsblattfrage; die Deputation wird, wie man hört, heute oder morgen mit den Commissarien verhandeln; die Sache kann also bis Montag ebenfalls zur Verhandlung reif sein; 3) der Antrag Körner (Wandatsverlesung) soll in der Deputation ebenfalls aus seinen Widersprüchen und könnte ebenfalls Montag oder Dienstag zur Debatte kommen. Es handelt sich also nur um eine Verlängerung von 3 bis 4 Tagen, das ist das gegenüber den sonstigen Vägen unserer Landtage? — Die paar Thaler Diäten mehr — was sind sie gegen die Tausende, die anderwärts hätten erpart werden können? Wenn man so plötzlich schließt — wird dann nicht mit Recht gefragt werden: man wolle Verhandlungen copiren, die unangenehm werden könnten? Will man die Frage unerledigt lassen, 4 Mitglieder der 2. Kammer mit oder ohne Recht in der Kammer gefessen und gestimmt haben? Soll dieser Versammlungspunct in seiner Ausübung auch ferner zweifelhaft sein?

* Leipzig, 9. October. Die sogenannte „gutmüthige“ sächsische Presse giebt gegenwärtig wieder recht lehrreichen Betrachtungen Anlaß. Wir denken schon in der letzten Nummer darauf hingewiesen, daß die „Dresdner Nachrichten“ der Weitecke Partei gegen den Reichszanzler Graf Bismark und für den Grafen Arnim erlassen haben. Der gleichgerichtete Artikel, den die genannte Blatt in seiner heutigen Nummer bringt, läßt diese Parteinahme als eine Frivolität der Minder erscheinen. In der willkürlichsten Weise wird die Arnim'sche Angelegenheit so dargestellt, als ob in Bezug auf den Gang der Justiz in Preußen doch nicht alle Willkür ausflossen sei und Bismark arg compromittirt sei. Aus dem ganzen Artikel leuchtet die Schadenfreude, daß der Schöpfer des Deutschen Reiches in seiner Stellung erschüttert sein. In ähnlicher Weise, wenn auch etwas schärfer, legt sich die „Reichszeitung“ den

Fall zurecht. Graf Arnim ist bei ihr „ein Cavalier durch und durch“, und „nur eine vom Reptilienfend corrupte Presse Wanne über Arnim das Verdammungsurtheil sprechen.“ Nicht ohne Interesse ist die Haltung des „Dresdner Journal“. Dasselbe bestreift sich strenger Jurisdiction in Bezug auf Abgabe eines selbständigen Urtheils, begnügt sich vielmehr, die Mittheilungen anderer Blätter zu reproduciren, unter denen freilich die Angaben der „Kreuzzeitung“ einen hervorragenden Platz einnehmen.

* Leipzig, 9. October. Der Reichstagsabgeordnete Hofrath Adernann hat in einer am 5. October in Döhlen im Plauenischen Grunde abgehaltenen Versammlung seinen Wählern Bericht erstattet. Da es nun einmal auf gewisser Seite in Sachsen Mordgedächte geworden, auf die Nationalliberalen zu raisonniren und ihnen so viel als möglich anzudichten, so verwundert es nicht, daß der Herr Hofrath seinen Vortrag mit dazu benutzt hat, um gegen diese Partei die landläufigen Phrasen vorzubringen.

* Leipzig, 9. October. Der Sächsische Gemeindegeldtag tritt dieses Jahr Montag am 2. November in Löbau zusammen. Zur Theilnahme an demselben sind beredigt: a) alle diejenigen, welche von einem Stadtrathe, einem Stadtverordneten-Collegium oder einem Gemeinderath einer sächsischen Gemeinde abgeordnet werden, b) alle diejenigen, welche in einer sächsischen Gemeinde einem solchen Collegium oder einer Verwaltungsdeputation angehören oder, ohne später der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig geworden zu sein, angehört haben, c) diejenigen Personen, welche durch den Beschluß des Gemeindegeldtags zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Die Gemeindesteuerfrage. — Referent Herr Adv. Kirchbach, Correspondent Herr Dr. Genzel. 2) Die Frage über Bildung einer Gemeindekasse. — Referent Herr Bürgermeister Ludwig Wolf. 3) Antrag des Stadtraths zu Dahlen, die Beschaffung von Amtswohnungen für die Bürgermeister betreffend. — Referent Herr Adv. Hensel. 4) Antrag, das Gemeindefeuerversicherungswesen betreffend. — Referent Stadtrath Blume.

* Leipzig, 9. October. Wie wir vernehmen, ist vor einigen Wochen der zweite Sohn Robert Blum's, Herr Richard Blum, bleibend nach Deutschland aus Amerika zurückgekehrt, woselbst er über 10 Jahre sich aufgehalten. Herr Richard Blum ist Ingenieur; als solcher hat er zuerst in Preußen, dann hier in Leipzig bei der Flugregulirung im Staatsdienst gearbeitet. Im Juni 1864 in Amerika angekommen, wurde er sofort im Leuchtturm der Vereinigten Staaten angestellt und hat während fast acht Jahren in dieser Stellung einige sehr schwierige und großartige Seebauten zu leiten gehabt und sich hierdurch bei der Centralbehörde seines Reiches in Washington so gut empfohlen, daß er, trotz der wiederholten politischen Systemwechsel, stets an seinem wichtigen Posten belassen wurde. Der große Brand von Chicago, welcher die jüngste Großstadt der Welt vor jetzt drei Jahren zerstörte, zog Herrn Blum nach Chicago, und auch dort fand er sofort ein ergiebiges Feld für seine Thätigkeit. Er half energisch mit, das neue Chicago zu der Stadt

der Völsche zu machen, welche es heute ist. Herr Blum hat sich auch im Hochbau in Amerika große Erfahrung erworben. Für uns europäische Bau- und Landbesitzer sind seine Erzählungen, wo er seine Bauten hinweisen kann, von großer Wichtigkeit, ebenso wunderbar, wie jene von ihm drüben gründlich erlernte Kunst, ganze Häuser aus dem Boden zu heben und auf eine beliebige Entfernung fortzuschleppen und zu verpflanzen. Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß Herr Blum entschlossen ist, seine Thätigkeit und Erfahrung und zwar zunächst als Privat-Ingenieur und Architekt seiner Vaterstadt Leipzig zu widmen.

* Leipzig, 9. October. Heute Morgen in der 9. Stunde wurde eine bis jetzt noch unbekannt, in den besten Jahren stehende Frau, die auf dem Trockenplatze dem Pfaffenborjer Fettochhof gegenüber wohnt, vom Schlage getroffen und getödtet.
Altmelde, 6. October. Der vor 15 Jahren zu Hartha gegründete Vorkaufverein ist durch seinen bisherigen Cassirer, den Restaurateur R. daselbst, welcher den Verein mitbegründet und fortwährend sich des Vertrauens aller Mitglieder erfreut hatte, schwer geschädigt worden. Wie die vorläufigen und allgemeinen Prüfungen des Rechnungswertes ergaben, wird vermuthlich sich ein Deficit von gegen 10,000 Thlr. herausstellen. Die königl. Staatsverwaltung hat sofort Erörterungen in der Sache angestellt und die Verhaltung des Beschädigten angeordnet. Uebrigens soll dem Vernehmen nach die Eröffnung des Concurses zu R's. Vermögen bevorstehen.

Am Montag Nachmittag hatten einige Schüler des Technikum in Wittweida nach einem Gelage zwei ihrer Collegen in der Eichler'schen Biererei einzuweihen unterbringen wollen, da diese nicht mehr transportabel waren. Da die Arbeiter die Aufnahme verweigerten, entstand eine Schlägerei, bei welcher einer der Techniker ein Stüd Ohr einbüßte und welcher nur durch polizeiliches Einschreiten geschlichtet werden konnte.
Die Gräfin Maria Magdalena zu Stolberg-Stolberg zu Nadelwitz bei Rammenz sammelt für eine von den deutschen Ultramontanen bei der wunderthätigen Mutter Gottes von Lourdes in Frankreich aufzuhängende deutsche Votivfabrik. Die „R. Fr. Pr.“ in Wien sagt mit Recht hierüber: „In deutsch-ultramontanen Kreisen, wo die Vaterlandsliebe zum Gebot erhoben ist, wird der Plan ventiliert, der heiligen Quellensprungfrau von Lourdes in Frankreich eine deutsche Fahne zu weihen! Die ultramontane Presse jauchzt dieser Idee, welche eine Beschimpfung des Deutschen Reiches bedeutet, ihren Beifall zu. Der politische Cultus der Jungfrau von Lourdes ist ja nichts Anderes als eine von dem Vatican begünstigte Verkündung der Revanchepolitik gegen Deutschland.“

In Altenburg ist in diesen Tagen der Maurergeselle Siegel aus Neusehewitz, welcher bei Gelegenheit des im Monat Juli in Neusehewitz abgeschalteten Vogelziegens den Handschuhmacher Schwarz aus Jwidaun mit einem Messer derart verletzt hatte, daß nach einigen Tagen der Tod eintrat, von Gericht zu fünf Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden.
Aus dem Voigtlande. Die forellenreichen

Bäche des Voigtlandes sind ziemlich verdrocknet und dürfte für nächstes Jahr eine schwache Ausbeute an Forellen immer seltener werden.
Wichtiges zu erwidern sein, daß die Forellenperiode in die Streichzeit der Forellen fällt.

(Eingefandt.)
Der Kaffeebaum kein Spiritistenlocal.
In den „Leipziger Nachrichten“ vom 8. d. M. ist ein den Abenteuerer Johann Georg Schreyer (so und nicht Schröpfer schrieb er sich) betreffender anonymes Auffatz enthalten, der an mancherlei Unrichtigkeiten leidet und unter Anderem auch den „Kaffeebaum“, das lange Zeit meiner Familie gehörende Grundstück Kleine Fleischergasse Nr. 3 erwähnt. Schreyer hat dieses Haus weder jemals besessen, noch hat er es je bewohnt. In der betreffenden Zeitperiode war vielmehr Dr. Ernst August Kibel Besitzer. Von diesem ging es 1776 auf Johann Heinrich Kistner, Handelsmann hierseits, über, welcher letztere das Haus, nachdem es sich von 1770 bis 1776 unter Sequester befunden hatte, sah hasta erstand. Dies zur thatsächlichen Berichtigung der Behauptung, als habe Schreyer bald nach seinem Aufstehen in Leipzig jenes Haus durch Kauf erworben und später eine neue angeblich freimaurerische Loge in demselben aufgethan.
Leipzig, 9. October 1874.
Maximilian Poppe.

Der in Weiningen im Feuer gewesene Geldschrank ist einige Tage an meinem Reglande ausgehellt.
Carl Küstner.

Gray'sche amerikanische, modellirte
Papierkragen,
Manschetten und Chemisettes
für Herren, Damen und Kinder
aus der Fabrik von **Mey & Edlloh,**
Plagwitz-Leipzig.
Detail-Verkauf:
Neumarkt 9, Leipzig, gegenüber dem Gewandhaus.
Papierwäsche mit Leinen-Überzug.
Bunte Papierwäsche für Damen u. Herren.
Preisourants gratis.

Knaben-Anzüge u. Paletots,
sollid gearbeitet, von guten Stoffen empfiehlt
A. Allgefer jun., Theater-Passage.

Englische
Tüll-Gardinen
von meinem Engros-Lager
das Fenster von 2^{1/2} Thlr. an
empfehle
J. Danziger,
27. Gröna. Strasse 27.

Knaben-
Anzüge, Paletots, Joppen von 2-14 Jahren
bei
R. Kuhnert, Neumarkt Nr. 9.